

Die Augen des Jahrhunderts

Der Fotograf der 100 Jahre alten Models

Als Karsten Thormaehlen in New York mit Fotografen wie Peter Lindbergh, Jim Rakete und Fabrizio Ferri Werbekampagnen für Luxusmarken entwickelte, waren junge Mädchen die einzigen, die im Blitzgewitter der Kameras glücklich sein durften. „Mit 26 war man schon zu alt für ein Fotoshooting“, sagt er. Nervig fand er den Jugendkult, aber auch traurig. Klammerte er doch gezielt eine Gruppe aus, die es tatsächlich verdient hätte, im Rampenlicht zu stehen: die Hundertjährigen.

Karsten Thormaehlen wollte mit seiner Kamera in Augen schauen, die das gesamte 20. Jahrhundert gesehen hatten. Wie in die Augen von Walter Jonigkeit, mit 101 Jahren Berlins ältester Kinobetreiber, der schon mit James Stewart, Ava Gardner und Hans Albers ein Glas Sekt getrunken hat. Oder in die Augen von Margit Haase, die zwei Weltkriege überlebt hat, und die sich heute, mit 104 Jahren, noch gut an die Zeit erinnern kann, als ihre Wohnung in Berlin-Tempelhof dreimal ausgebombt wurde.

23 Augenpaare hat der junge Frankfurter Fotograf gefunden. 23 Augenpaare, die Geschichten von Krieg, Vertreibung, Liebe, Karriere und Großfamilie erzählen, und die er für eine Ausstellung abglichtet hat. „Der Jahrhundertmensch“ hat er sie genannt. „Ich wollte den Menschen, die 100 und mehr Jahre erlebt haben, ein Denkmal setzen“, sagt der 37-Jährige.

Schon als Kind war Thormaehlen gerne mit alten Menschen zusammen. Damals, als er noch in Bad Kreuznach lebte, verbrachte er lieber die Zeit bei Oma und Opa als bei seinen Eltern. „Die einen Großeltern hatten einen Garten, bei den anderen konnte ich besser fernsehen“, erinnert er sich. Später, während des Zivildiensts in einem Mainzer Altersheim, organisierte er Ausflüge, „baute eine persönliche Bindung auf“ und begleitete auch 90-Jährige auf ihrem letzten Weg.

10.000 über Hundertjährige

Bereits jetzt gibt es bundesweit 10.000 über Hundertjährige, vor 30 Jahren waren

es gerade einmal 300. Thormaehlen, der mittlerweile von seinem Fechenheimer Fotostudio aus für namhafte Kunden wie Douglas, Messe Frankfurt, AEG und JP Morgan arbeitet, war beeindruckt von diesem demografischen Wandel, auf den in seiner Branche noch niemand reagiert hatte. Er selbst hatte darüber erstmals im Herbst 2007 in einem Artikel der Spiegel-Redakteurin Barbara Hardinghaus gelesen. Titel: der Jahrhundertmensch.

Darin wurde auch der 100. Geburtstag des Berliner Hotels Adlon erwähnt, das aus diesem Anlass 100 Hundertjährige eingeladen hatte. 90 kamen, darunter eben auch Berlins ältester Kinobetreiber Walter Jonigkeit. Thormaehlen schrieb ihn und die anderen Gäste in Berlin und Umgebung an, fragte, ob er sie fotografieren dürfe und fand Zuspruch. „Es waren immer mehr, die mitmachen wollten.“ Der Fotograf besuchte seine Models in Wohnstiften oder zu Hause, ließ sie „ein wenig stylen“ und erzählen, von früher. „Irgendwann war der Zeitpunkt gekommen, da musste ich nur noch auf den Auslöser drücken.“

Falten erzählen Geschichten



Margit Haase

Willi Häuseler

Fotos (3): Karsten Thormaehlen

Der Fotokünstler zeigt nur ihre Gesichter, den Kopf aufrecht, das weiße Haar sorgsam frisiert, den Blick offen. „Ich wollte mich auf einen Körperteil konzentrieren“, erklärt er, „und Falten im Gesicht erzählen die meisten Geschichten.“ Was sie erzählen, „das geht unter die Haut.“ Und Barbara Hardinghaus schrieb mit.

Entstanden ist eine Symbiose aus Porträts und Zitaten, eine lebendige Galerie. „Wenn der Betrachter in die Gesichter der Hundertjährigen blickt und sich fragt,



Für Augen, die das gesamte 20. Jahrhundert gesehen haben, können sich auch Kinder interessieren.

warum der noch so fit oder so müde wirkt, kann er sofort in dessen Lebensgeschichte stöbern“, berichtet der Fotokünstler. Das Konzept geht auf. Im April dieses Jahres wurde die Ausstellung erstmals in Bregenz gezeigt. Wie durch einen Wald mit uralten Bäumen schritten die Besucher durch die Installation, vorbei an meterhohen Porträts, die in 30 Kilogramm schweren Buchensockeln eingefasst waren. Abseits, auf einem kleinen Tisch, luden die Biografien zum Lesen ein.

„Das Interesse war überwältigend“, sagt Thormaehlen, der sich mit seinen mehrfach ausgezeichneten Arbeiten längst im In- und Ausland einen Namen gemacht hat. Ein New Yorker Magazin will Porträts abdrucken, Tagesschau.de zeigt Ausschnitte des „Jahrhundertmenschen“, und im Herbst erscheint beim Kölner Snoeck Verlag das Buch zur Ausstellung. Weitere Schauen in Frankfurt, Berlin, München, Davos und St. Gallen sind geplant.

Und obwohl Thormaehlen viel unterwegs ist, hält er Kontakt zu seinen Models. „Die meisten sind fit und so beschäftigt, dass sie gar keine Zeit haben“, sagt er. Wie Walter Jonigkeit, der noch heute jeden Tag von 9 bis 16 Uhr in seinem Büro die Geschicke seiner zehn Kinos lenkt. Oder wie Margit Haase, die viel auf Feste geht und wunderbare Geschichten zu erzählen weiß. *Judith Gratz*